



**Kunst- und Kulturinitiative**  
zum 100-jährigen Gründungsjubiläum  
des italienischen Futurismus

Vorträge • Tagung • Ausstellung • Performance •  
Film • Musik • Publikationen

[www.futurismus.kulturserver.de](http://www.futurismus.kulturserver.de)

## **VIVA IL FUTURISMO! – TAGUNG**

### ***Zukunftsmusik oder Schnee von gestern?***

### ***Interdisziplinarität, Internationalität und Aktualität des Futurismus***

Im Rahmen des *TAG DER AVANTGARDEN*  
in Kooperation mit dem Bonner Italien-Zentrum  
Köln, Italienisches Kulturinstitut, 13. Juli 2009

## **PROGRAMM**

### **Begrüßung**

10:00 Uhr  
Eugenio Sgrò, Generalkonsul der Republik Italien in Köln  
Donatella Chiancone-Schneider, Leitung *VIVA IL FUTURISMO!*

### **Sektion I – Interdisziplinarität** (Moderation: Anne-Marie Bonnet)

10:30 Uhr  
Giovanni Bove (Rom) „*L'Italia Futurista*“: *teoria parolibera e artifici comunicativi*

11:30 Uhr  
Johannes Lothar Schröder (Hamburg) *Straßenbahnen mit Flügeln*

12:15 Uhr  
Marijana Erstić (Siegen) *Der futuristische Film Velocità oder Körper, Bewegung und Zeitlichkeit*

### **Mittagspause**

13:00-15:00 Uhr

### **Sektion II – Internationalität** (Moderation: Anne-Marie Bonnet/Paul Geyer)

15:00 Uhr  
Lilli Weissweiler (Stuttgart) *Futuristen auf Europa-Tournee – die Wanderausstellung futuristischer Malerei von 1912 und ihre bildnerischen Folgen*

15:45 Uhr  
Pierantonio Zanotti (Venedig) *Echi futuristi sulla stampa giapponese del 1914: cinque casi*

16:30 Uhr Achtung! Programmänderung: Der Beitrag von Matteo D'Ambrosio fällt aus  
Donatella Chiancone-Schneider (Köln) *Futuristische Rekonstruktion der Frau. Künstlerinnen, Musen, Mäzeninnen*

### **Sektion III – Aktualität** (Moderation: Paul Geyer)

17:30 Uhr Achtung! Programmänderung: Der Beitrag von Renzo Ardiccioni fällt aus  
Christoph Kivelitz (Bochum/Hannover) *Vom Bewegungsmythos zum Mythos der Bewegung. Der Zweite italienische Futurismus und Propagandaausstellungen des Faschismus in Italien*

18:15 Uhr  
Alexander Graeff (Berlin) „*Daher auf zu meinen Fronten*“ *Über den Einfluss des Futurismus auf das Electro-Avantgarde-Projekt KOMA69*

### **Mehr Informationen**

über die Beiträge in den folgenden Seiten  
über die Tagungsakte [www.forum.kulturserver-nrw.de](http://www.forum.kulturserver-nrw.de)

Giovanni Bove

**„Das Futuristische Italien“: Theorie der Freiheit der Wörter (Paroliberismo) und kommunikatives Feuerwerk.**

Dieser Beitrag untersucht einige Aspekte der dichterischen und literarischen Aktivität im Futurismus unter besonderer Beachtung des „Paroliberismo“. Bei der Konzentration auf die Zeitschrift *Italia Futurista* (1916-1918) geht es um die Eigenschaften und Inhalte, die den futuristischen Sprachgebrauch geprägt haben im Zusammenhang mit der Verwendung von Ausdrucksregistern wie der Schrift und dem Bild. Anhand einer semiotisch-linguistischen Analyse des futuristischen „Paroliberismo“ präsentiert der Beitrag einerseits Aspekte der „Theorie der Wörter in Freiheit“ wie sie von der Zeitschrift vorgestellt wurde und andererseits verschiedene „textliche Artefakte“ und das „kommunikative Feuerwerk“ (es handelt sich um authentische „wort-visuelle Texte“), wobei einige Wortkompositionen originelle Sinneffekte und damit eine besondere Bedeutungsdynamik entwickeln (z.B.: expressiver Synkretismus, rhetorische, metrische, stilistische, prosodische und syntaktische Aspekte).

Es wird versucht darzustellen, welchen expressiven Beitrag *L' Italia Futurista* als fundamentales Avantgarde-Laboratorium im literarischen Panorama des Italienischen Futurismus geleistet hat.

Johannes Lothar Schröder

**Straßenbahnen mit Flügeln**

Umberto Boccioni hat wahrscheinlich als erster bildender Künstler die Veränderungen des Straßenverkehrs durch Motorisierung dargestellt. Obwohl er Autos bezeichnenderweise nur auf einigen frühen Zeichnungen und Graphiken für Zeitschriften abgebildet hat, erfasste er das Unheimliche, das den Bewegungen und Fortbewegungen von Massenverkehrsmitteln anhaftet, durch Darstellungen der Fußgänger, Pferde, Kutschen und Straßenbahnen. Da man diese Pionierleistung weitgehend ignoriert hat, ist es wahrscheinlich, dass die Grundlagen der Bewegungsphänomene auf den Straßen bis heute nicht vollständig verstanden worden sind.

Das 100. Jubiläum von Gründung und Manifest des Futurismus soll Anlass sein, die Straßenbilder Boccionis sowie die Bewegungsdarstellungen von Giacomo Balla und anderer Künstler erneut danach zu befragen, was sie über die Bewegungsphänomene auf den Straßen zu erzählen haben. Darüber hinaus möchte ich Werke der Gegenwartskunst einbeziehen, die wie z.B. einige Installationen von Paul McCarthy, die dem futuristischen Denken verpflichtet sind.

Marijana Erstić

**Der futuristische Film „Velocità“ oder Körper, Bewegung und Zeitlichkeit**

Die Künstler einer der ersten Avantgarden – des italienischen Futurismus – beschäftigten sich intensiv mit der Zeitlichkeit, mit der zeitlichen Facettierung der Bildstruktur mittels Collagen und mit der Bewegung des Körpers in der Photographie.

Auch der Film, der im Anschluss an diese Experimente entstanden ist, zeigt eine große Vorliebe für Objekte und Körper, die in Bewegung versetzt und dynamisiert wurden.

Doch welche Bedeutung kommt den Körpern zu, sobald sie Gegenstand einer filmischen Beschleunigung werden? Werden sie zum Verschwinden gebracht, zerstört, oder durch die Bewegung vielmehr neudefiniert, mit neuem Leben versehen? Werden beispielsweise die somit verlebendigten Dinge zu eigenständigen Handlungsträgern oder Akteuren und somit auch performativ genutzt, um als Produzenten von Erkenntnissen und Erinnerungen, Bedeutungen und Werten zu fungieren?

Sind Objekte wie die Spiegelungen im Film bloß Helfer dieses performativen Impetus', oder transportieren sie in das Filmbild neue Zeitlichkeiten? Auf diese Frage hat das zu Beginn des zwanzigsten Jahrhunderts noch junge Medium Film neue Antworten entwickelt. Die Bewegung der Körper im Raum, die bis dato der Perzeption anheim fiel oder sich in den neu entdeckten Verkehrsmitteln offenbarte, wurde durch den Film neu definiert. Was zuvor als homogen empfunden worden war, wird mittels der Bewegung und der Tricktechnik des Films zu einem höchst differenziellen Gefüge.

So wird in dem aus der zweiten Phase des Futurismus stammenden Film *Velocità* ein ganzes Konglomerat unterschiedlicher Tänze der Objekte inszeniert. Es sind Dinge des alltäglichen Lebens, die den Menschen aus diesem Film verdrängen und eine Symphonie der Ding-Akteure formulieren. Neben diesen Bewegungs-Bildern zeigt dieser aus den Laboratorien der Avantgarde stammende Film eine aufgefächerte Bild- und Zeitlichkeit auf, die Gilles Deleuze

dem Film des Neorealismus zuspricht und, u. a., mit dem Begriff des „Kristallbildes“ charakterisiert.

Alle „Form ist nur die Momentaufnahme eines Übergangs“ – dieses Postulat

Henri Bergsons scheint sich in den neuen Medien des beginnenden zwanzigsten Jahrhunderts, in der Photographie und im Film, kondensiert wieder zu finden. Das Auflösen des Impulses in den Unschärferelationen der Bewegung thematisiert die Aktualität und die Durchdringung von Bewegung, Zeitlichkeit und Wahrnehmung. Es entlarvt das Sehen als einen Prozeß, der die stabile Identität sowohl des im Bild Dargestellten als auch des Betrachters leugnet und den ephemeren und hybriden Charakter der Wirklichkeitsrepräsentationen und -wahrnehmungen als ein reziprokes Verhältnis zwischen den mentalen Inhalten und dem Konkret-Sichtbaren visualisiert. Der Vortrag geht von der Annahme aus, daß *dinamismo* und *velocità* im Medium des Avantgarde-Films nachhaltig ihren Niederschlag finden und innerhalb der Filmbilder durch ihre Potenzierung zu einer aufgefächerten Zeitlichkeit führen.

Lilli Weissweiler

### ***Futuristen auf Europa-Tournee – die Wanderausstellung futuristischer Malerei von 1912 und ihre bildnerischen Folgen.***

Mit der Wanderausstellung von 1912 gingen die Futuristen auf Europa-Tournee, um ihre Bilder international bekannt zu machen. Zuvor reisten sie nach Paris, um die Malerei des Kubismus zu studieren. Deren bildnerischen Strategien verwandten sie, um die Spezifika der futuristischen Malerei herauszubilden, um „einen Stil der Bewegung zu finden.“

Wie wurde die Ausstellung futuristischer Malerei an den ersten drei Stationen (Paris, London, Berlin) aufgenommen? Kann man Einflüsse des Futurismus auch in der kubistischen Malerei bemerken - obwohl die Kubisten, allen voran ihr Verfechter Apollinaire, den Futurismus zunächst als Provokation aufnahmen? Inwieweit kann die futuristische Malerei als Katalysator für die Kunst in England und Deutschland betrachtet werden? Was konnten die Futuristen in den verschiedenen Kunstlandschaften bewegen?

Geplant ist ein Vortrag von 30 Minuten, in dem unter Einbindung der verbalen Reaktionen von Zeitgenossen die *bildnerischen* Spezifika (hier wird besondere Aufmerksamkeit der Darstellung zeitlicher Abläufe geschenkt) der futuristischen Bilder und ihre Auswirkungen dargestellt werden. Es gibt also viele schöne Bilder zu sehen und ebenso schöne Kommentare zu hören...

Pierantonio Zanotti

### ***Das Futuristische Echo in der japanischen Presse des Jahres 1914: fünf Fälle***

Die Präsentation des Futurismus in Japan, nicht nur bei Künstlern und Literaten, sondern auch beim breiten Publikum der Zeitungsläser fand unglaublich zeitnah und breitgefächert statt. Bereits im Mai des Jahres 1909 fertigte der Schriftsteller Mori O gai eine der weltweit ersten Übersetzung des Gründungsmanifest der Bewegung an.

Die Häufung von Artikeln, Reportagen, Rezensionen oder einfachen Meldungen, sowohl in der spezialisierten als auch in der allgemeinen Presse, hielt auch in den Folgejahren unvermindert an.

Das Jahr 1914 markiert einen wichtigen Wendepunkt in Bezug auf die Quantität: es entstanden zahlreichen Artikel, die der italienischen Bewegung, seinen unterschiedlichen Bereichen und sogar seinen Beziehungen zur internationalen Szene gewidmet waren.

Neben einer allgemeinen Zusammenfassung über das veröffentlichte oder übersetzte Material gehe ich in meinem Beitrag insbesondere auf die folgenden fünf Artikel ein:

- Sakuma Kanae, „Miraishugi undo“ (Die futuristische Bewegung) , Teikoku bungaku (Literatur der kaiserlichen Universität) , 20, 1. Januar 1914, pp. 74
- Nakada Katsunosuke, „Seikatsu taido toshite no miraishugi“ (Der Futurismus als Lebenseinstellung), Seikatsu to geijutsu (Leben und Kunst), 1, 8, April 1914, pp. 24
- Sanbei (o Sanpei), „Kappa no he – sono ichi“ (Ausdünstungen von Kappa – 1. Teil), Bijutsu shinpo (Kunstzeitung), 13, 6, Aprile 1914, pp. 243
- Moriguchi Tari, „Itari miraiha“ (Der italienische Futurismus), Waseda bungaku (Literatur des Waseda), 102, Mai 1914, pp. 42

• Ashiya Shigetsune (Ju jo), "Shiguno ru Marinetti o saku (Erschaffung), 4, 7, Juli 1914, pp. 8  
Es handelt sich um fünf sehr unterschiedliche Artikel, was die Bewertung, die Autoren und die Herangehensweise an die Materie betrifft. Anhand der Analyse versuche ich die Vielfältigkeit der Reaktionen aufzuzeigen, die der Futurismus in Japan im Laufe der 2. Dekade des 20. Jahrhunderts ausgelöst hat und nachzuweisen, welche Bedeutung dieser bei der Explosion der einheimischen avantgardistischen Bewegungen in den zwanziger Jahren besaß.

Donatella Chiancone-Schneider

### ***Futuristische Rekonstruktion der Frau. Künstlerinnen, Musen, Mäzeninnen.***

Anfangs zeigten die italienischen Futuristen demonstrativ in ihrem Werk viel mehr als Frauenfeindlichkeit den Verzicht auf das altmodische, sentimentale Frauenbild zugunsten der Darstellung eines fast ausschließlich männlichen Universums und neuer, hybrider menschlich-mechanischer Wesen. Trotz ihrer umfassenden Revolution in vielen Feldern der Kunst und sogar des Lebens waren die Futuristen aber nicht in der Lage, ein alternatives, zeitgemäßes Frauenbild zu entwerfen. Sie mussten sich deshalb in dem Spannungsfeld einer frauenlosen Welt und passatistischer Klischees mit unbefriedigenden Kompromissen bewegen. Weder in der Kunst, noch im Privatleben konnten sie sich von den traditionellen Figuren der romantischen Frau und der *Femme fatale* lösen.

Als Frauen – bezeichnenderweise zunächst aus anderen europäischen Ländern – von sich selbst aus begannen, ein moderneres Frauenbild zu erfinden und zu verkörpern, indem sie Feministinnen und Futuristinnen wurden, zeigten sich Marinetti und Kameraden unvorbereitet und noch lange in ihren Widersprüchen verfangen. Das weibliche Thema war und blieb für die Futuristen bis zum Auflösen der Avantgarde ein Problem, für das sie keine konsequente Lösung finden konnten. Ihrerseits waren sich auch die Futuristinnen nicht einig, worin die Frauenrolle in der Gesellschaft und speziell in der Bewegung bestehen sollte: Die weiblichen Mitglieder des Futurismus verteilten sich auf sehr verschiedene, manchmal entgegengesetzte Positionen, die vom extremen Muster der kriegerischen Amazone bis zum konservativen Modell der nur im künstlerischen Bereich emanzipierten Hausfrau reichten. Auch auf der sprachlichen Ebene gestalteten die Futuristinnen kaum eigene, frauenspezifische Formen und Inhalte.

Welche Rolle tatsächlich italienische und ausländische Künstlerinnen, Musen und Mäzeninnen in der futuristischen Bewegung spielten und wie sich diese komplizierte Beziehung zwischen Futurismus und Frauen entwickelte ist Thema dieses Beitrags. Neben den berühmteren Namen von Valentine De Saint-Point, Benedetta Cappa Marinetti, Sibilla Aleramo und der Marchesa Casati werden auch damalige Protagonistinnen präsentiert, die heute weniger bekannt sind.

Christoph Kivelitz

### ***Vom Bewegunsmythos zum Mythos der Bewegung.***

### ***Der Zweite Futurismus und Propagandaexposition des Faschismus in Italien***

Die Affinität des Zweiten Futurismus zum Faschismus ist bis in die Gegenwart ein höchst umstrittenes Thema. Dem eigenen Selbstverständnis des Futurismus zuwider wird einerseits das Programm verfolgt, die Verquickung politischer und ästhetischer Fragestellungen zu lösen und damit die künstlerische Bewegung des Futurismus von jeder moralischen Betrachtung freizusetzen. Andererseits wird die futuristische Avantgarde geradezu als Antizipation der verschiedenen faschistischen Gruppierungen Europas gesehen, um damit die Ansprüche der Moderne grundsätzlich neu und kritisch zu bewerten.

Die Beschäftigung mit der wechselhaften Kulturpolitik des faschistischen Italien zeigt in jedem Fall, dass keine der miteinander konkurrierenden künstlerischen Gruppierung dazu ausgewählt wurde, die Ansprüche von Staat oder Partei exklusiv zu repräsentieren. Gerade der Wettstreit der Künstlergruppen untereinander um Aufträge und Anerkennung wurde zur Strategie eines Systems, das aus forcierter Konkurrenz seine innere Dynamik und Stoßkraft beziehen sollte. Die aufwändig inszenierten Propaganda-Ausstellungen zu gesellschaftlich relevanten Themen waren Ausdruck und Spiegel einer inszenierten und bewusst instrumentalisierten künstlerischen Vielfalt. Dies zeichnet der Vortrag ausgehend von einer Analyse der „Mostra della Rivoluzione Fascista“, Rom 1932 beispielhaft nach. Im Zentrum steht die durch die von Marinetti und der Bewegung des „Naturismo“ initiierte Ausstellung „Mostra del Naturismo in Piemonte, Turin 1934, in der die realpolitische Anwendbarkeit futuristischer Programmatik unter Beweis gestellt werden sollte. In den folgenden Jahren spielten Künstler des Futurismus in der Organisation von Propagandaexpositionen eine nur noch marginale Rolle. Es lassen sich zwar durchgehend futuristische Verfahren in Ausstellungsszenarien nachweisen, doch der engere Kreis aus der Gruppe der Futuristen trat gegenüber denen des Rationalismus und des

Novecento deutlich in den Hintergrund. Nach 1937 waren es weniger Künstlergruppen als vielmehr Einzelkünstler, hierbei in besonderem Maße Enrico Prampolini, die in Propagandaausstellungen weiterhin ein zentrales Aktionsfeld fanden. Wenn auch mit anspruchsvollen künstlerischen Mitteln, resignierten sich diese letztlich darauf, das durch den PNF diktierte Programm in szenisch-räumliche Bilder zu übersetzen.

Alexander Graeff

**«Daher auf zu meinen Fronten»**

**Über den Einfluss des Futurismus auf das Electro-Avantgarde-Projekt KOMA69**

Das KOMA69-Projekt als praktisches Beispiel einer möglichen Antwort auf die Frage «Futurismus – Zukunftsmusik oder Schnee von gestern?» / Was verbindet die Tagung mit dem KOMA69-Projekt?

Zur Geschichte

Gründung des Projektes / Intentionen / Einflüsse (z. B. «Genialer Dilettantismus») / Die Idee der vertonten Poesie / Spannungsfelder: «Bauchmusik» vs. Komposition, Schreien vs. Singen, Lärmen vs. Spielen / Immanenter Widerspruch: Zeigen der Extreme vs. Verhindern der Extreme, Pop-Musik vs. Industrial-Musik

Die Themen

«Zukunft» als inhaltliches Konzept / Dystopien und die untergegangenen Reiche von gestern / Auseinandersetzung mit Faschismus / Die Bedeutung der Farbe Gelb

Die futuristischen Aspekte

Futuristische Inhalte vs. futuristische Form / Primat des Inhalts? / Das Konzept «Il Futurismo» (2004 bis 2009) / Deutschsprachige Texte und italienischer Futurismus – geht das zusammen? / Was ist enthalten? Technik, Zukunftsgläubigkeit, Dynamik, Energie, Bewegung?

Die Umsetzungsformen

Inspirationsfeld: Manifeste der klassischen Avantgarde / Poesie: «Gedanken unbequemer Zeitgenossen» / Musik: monotoner Electro, experimenteller Instrumenteneinsatz, Avantgardemusik und der Bruch mit Genre Grenzen / Multimedia: Video und Visuals / Über das Einfrieren temporärer Zustände

Bei KOMA69 trifft expressive Literaturvertonung auf experimentelle Klangerzeugung. Skurrile Poesie verbindet sich mit nicht immer problemlos erschließbaren Soundstrukturen. KOMA69 ist eine experimentelle Electro-Avantgarde-Band aus Berlin, gegründet im Jahr 2000 vom Klangexperimentator und Autor Alexander Graeff. KOMA69 ist ein «gelbes Substrat» aus experimenteller Musik, skurriler Poesie, hypnotisierenden Visuals und ungewöhnlichem Instrumenteneinsatz. Eine Fusion aus treibendem Rhythmus, funkigen Gitarren und elektrisierenden Bässen.

Der Vortrag wird begleitet von zahlreichen Abbildungen, Videofragmenten sowie Text- und Hörproben, die einen Einblick in die praktische Arbeit von KOMA69 vermitteln sollen.

(Deutsche Übersetzungen der italienischen Texte von Bruno Lill und Zeno Bonani; Redaktion und Lektorat von Donatella Chiancone-Schneider)